

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Ausweg.

Die Gemeindeältesten von Weisendorf waren in großer Verlegenheit. Ein junger, aus der Fremde zurückgekehrter Bürger erlaubte sich nämlich seine freie Zeit auf die Art nutzbringend anzuwenden, daß er allerlei Mängel und Unvollkommenheiten seiner heimatlischen Gemeindevorsteherung ans Licht brachte. Auf diese Art verloren die würdigen Gemeindeväter nach und nach an ihrem Ansehen. Zudem mußten sie befürchten, daß er irgend eines Tages mit seinem Haupttrumpfe aufrücken würde von dem er schon, ganz im Geheimen, zu Diesem und Jenem gesprochen hatte. Was es sein werde wußten sie nicht. Sie konnten es sich aber ungefähr vorstellen, da in der letzten Zeit unter ihnen verschiedenes gegangen war, das entschieden nicht in die Verhandlungen eines Gemeinderates gehörte oder gehören sollte. Wenn solches nun ins Gerede der Bürger gekommen wäre, so war es um ihr Ansehen und ihre Würde geschehen.

Aus solchen Gründen sah sich der Vorsitzende genötigt, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen.

Am gleichen Abend saßen die Herren denn auch in ihrem Sitzungszimmer (im Hinterstübchen des Gasthauses zum „Döfen“) hinter ihren Bierkrügen, die Sache zu beraten. Es wollte aber kein Entschluß reifen. Ihre fündigen Köpfe ließen sie zum erstenmal im Stiche. Es war aber auch ein schwieriger Fall. Der junge Bürger ließ sich nicht durch die tönenden Worte: Obrigkeit, Respekt usw. ins Bodshorn jagen, das war ihnen ohne weiteres klar. Wie aber ihm beikommen? Wie ihn unschädlich machen?

Der Vorsteher kratzte sich unermüdet hinter den Ohren. Der Pfarrer polierte sein glattes Kinn und der Apotheker schien sich seine Weisheit aus der Schmeizeinrichtung ziehen zu wollen.

„Auf geradem Wege ist ihm nicht beizukommen“, meinte endlich der Döfenwirt, der, obwohl er nicht in den Rat gehörte, dafelbst eine mitberatende Stimme hatte.

„Ja, mit Wiß könnte es vielleicht möglich sein“, räusperte sich der dicke Pfarrer.

„Ja, mit Wiß“, stimmte ihm der Apotheker bei.

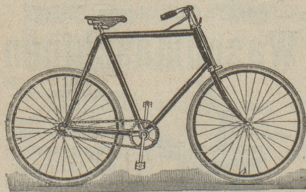
Seufzend meinte der Präsident: „Ja, mit Wiß, aber woher ihn nehmen?“

Da auf einmal sprang der Lehrer, der bis dahin tiefinnig vor seinem Glase gesessen hatte, auf und rief: „Ich hab's, Freunde, ich hab's. Dankt dem Herrgott, daß er wenigstens einem von uns Verstand gegeben hat. Ich hab's, ich hab's!“ Dabei sprang er wie verrückt im Zimmer herum. Als die andern ihn endlich zur Ruhe gebracht hatten und er sich etwas verschnaust hatte meinte er: „Wie wär's, wenn wir den Unzufriedenen in unsern Rat aufnahmen? Läge es dann nicht in seinem eigenen Interesse unsere Einrichtung für gut gelten zu lassen?“

Begeistert stimmten die andern bei und alsobald wurde ein Grund konstruiert, der die Erweiterung des Gemeinderates um ein Mitglied zu einer unbedingten Notwendigkeit machte. Auf ihre gemeinsame Empfehlung hin wurde der Ruheförder denn auch gewählt und von nun an war wieder alles gut was der löbl. Gemeinderat von Weisendorf unternahm.

Mar.

Fahrräder



Modell 1907 von 70 Fr. an.
Mäntel Fr. 4.50 } frische,
Schläuche Fr 3.50 } gute Ware

Alle andern Bestandteile zu halben Originalpreisen.

Ueber 4000 Kunden.

Erni-Faliet,
Fahrrad- und Gummi-Exporthaus,
Luzern.

Größtes Geschäft der Zentralschweiz.

46

143

Fumeurs

DEMANDEZ

dans tous les magasins de cigares
les exquises Cigarettes égyptiennes de:

THE CLEOPATRA CIGARETTE COMPANY

A. NUNGOVICH

au CAIRE

La marque la plus distinguée



Fournisseurs: de S. A. le Khédivé,
de S. A. R. le Duc de Connaught,
de S. A. R. I. l'arch. Otto d'Autriche.

Haben

Sie

Wanzen?

und wünschen dauernd davon befreit zu werden mit einem geruchlosen Mittel, für dessen Erfolg 4 Jahre schriftlich garantiert wird, so verlangen Sie Gratis-Besuch und Prospektus vom Basler Reinigungs-Institut.

J. Willimann, Basel.

Vertreten auf allen Plätzen der Welt.

Konkurrenzlos. — Höchste Auszeichnung. — 3 Grand Prix.
3 gold. Medaillen. — Prima Referenzen. — Gegr. 1894.

C. Kohler, Billard-Fabrik, Genf

Rue des Alpes 18.

Präzisions-Billards und Billardtische, neue, sehr praktische Konstruktion. Man verlange den illustrierten Katalog. 200

